

Das Ende des Kirchenchors

VON IRMGARD WALDERICH

GOMARINGEN. Viele Gottesdienste haben sie festlich mitgestaltet, viele Geburtstagsständchen gesungen. Aber damit ist es in Gomaringen bald vorbei. Der evangelische Kirchenchor gibt am Sonntag, 1. Oktober, sein Abschiedskonzert. Wolfgang Rauschenbach, der 45 Jahre lang den Chor leitete, hört auf. Ein Nachfolger hat sich, trotz intensiver Suche, nicht gefunden. Und auf den Vorschlag des Pfarrers, mit dem Gesangverein zusammenzugehen, wollten sich die Sänger nicht mehr einlassen.

Vor über 50 Jahren stand der Chor schon einmal vor einer ähnlichen Situation. Willi Böhm erweckte ihn 1962 nach mehrmonatiger Pause wieder zum Leben. Damals traten Wolfgang und Dorothee Rauschenbach als aktive Sänger ein. Die Jungen waren vor 55 Jahren in der Überzahl, erinnert sich der nun 70-Jährige. Das hat sich geändert. »Wir sind zusammen alt geworden.« Und einige ehemalige Sänger begleitete der Chor bei der Beerdigung. »Das gehört einfach auch dazu«, sagt Rauschenbach.

»Wir sind
zusammen
alt geworden«

Für ihn ist jetzt die Zeit gekommen aufzuhören. »Ich möchte nicht mit dem Krückstock noch dirigieren.« Schon lange hatte er sich vorgenommen, zu seinem 70. Geburtstag als Chorleiter aufzuhören. Weiterzumachen, weil sich kein Nachfolger findet, liegt ihm nicht. Der ehemalige Lehrer der Schlossschule hat in seinem Leben immer für klare Schnitte gesorgt. Als er die Schultür hinter sich zuzog, um in den Ruhestand zu gehen, betrat er das Gebäude nur noch einmal, um seine Entlassungsurkunde entgegenzunehmen.

Wehmut ist schon dabei. Das ist zu spüren. Und Rauschenbach hofft, dass beim Abschiedskonzert nicht zu viele Tränen fließen. Er hat schließlich über ein halbes Jahrhundert lang die Höhen und



45 Jahre lang hat Wolfgang Rauschenbach den Gomaringer Kirchenchor geleitet. Ein Nachfolger wurde nicht gefunden. Geprobt wird nun für das Abschiedskonzert. FOTO: WALDERICH

Tiefen des Chors erlebt, gestaltet und begleitet. 1979 baute er einen Jugendchor auf, der in seinen guten Zeiten bis zu 70 Sänger hatte. Sehr anstrengend, aber auch sehr schön sei das gewesen, erzählt Rauschenbach. Plötzlich hatte er wieder die Rolle des Lehrers inne, der für Ruhe sorgen muss. Eingeeübt wurden moderne geistliche Lieder, auch Gospels und Spi-

rituals begleitet von Klavier, Gitarre und Schlagzeug. Eine spannende Zeit sei das gewesen, erinnert sich Rauschenbach. Aber aus seiner Hoffnung, dass Sänger aus dem Jugendchor später in den Kirchenchor wechseln, wurde leider nichts.

So wurden die Mitglieder immer älter. Mittlerweile liege das Durchschnittsalter bei deutlich über 60 Jahren. Die Frustrati-

on ist groß unter ihnen, dass sich kein neuer Leiter gefunden hat.

Bisher allerdings üben Chor und Leiter noch konzentriert für ihr Abschiedskonzert. Das Programm haben sie gemeinsam zusammengestellt. Jeder durfte sagen, welche drei Stücke er gerne singen würde. Daraus hat Rauschenbach ein Programm gezeimmert.

Er selbst liebt sein ganzes Leben schon Johann Sebastian Bach. Zur Musik kam der Mathe-, Physik- und Informatiklehrer über seine sehr musikalische Mutter, die auch jetzt noch mit fast hundert Jahren Klavier spielt. Als Kind spielte er Geige, danach Bratsche, alle Blockflöten und zuletzt Posaune. Dabei ist er geblieben und leitet bis heute auch den Posaunenchor Bronnweiler. Daran wird sich auch so schnell nichts ändern.

Viel Zeit hat er in seine musikalischen Tätigkeiten gesteckt. Bis zu drei Abendtermine in der Woche waren es. Dazu kam das Auswählen der passenden Chorliteratur. Sie sollte schließlich weder zu schwer noch zu leicht sein und auch gerne gesungen werden. Der Trend in den 80er-Jahren zu neuerer klassischer Kirchenmusik habe nicht lange angehalten und ist auch nicht bei allen Sängern gut angekommen. Einer hat beim Vaterunser von Strawinsky seinen Choraustritt angedroht, erinnert sich Rauschenbach.

Der Chor war für den geborenen Gomaringer Heimat in der Kirchengemeinde. »Es war immer ein Singen zu Ehren Gottes«, sagt Rauschenbach. Und so wird das Konzert am 1. Oktober auch passenderweise mit dem Choral von Johann Sebastian Bach enden: »Nun danket alle Gott«. (GEA)

KONZERT ZUM ABSCHIED

Mit einem Abschiedskonzert am Sonntag, 1. Oktober, 17 Uhr, in der evangelischen Kirche verabschiedet der Kirchenchor nicht nur seinen Chorleiter Wolfgang Rauschenbach, sondern auch sich selbst. Beate Heissel wird die Sänger an der Orgel und am Keyboard begleiten. Martin Zirngibl spielt Trompete. Auf dem Programm stehen die Lieblingsstücke der Chormitglieder. (iwa)